

# Expertenbeitrag

Patrick Rohr: «Am Ende war die Idee»





## Expertenbeitrag

Patrick Rohr  
Kommunikationsberater, Autor der Bestseller «Reden wie ein Profi» und  
«So meistern Sie jedes Gespräch»

[www.patrickrohr.ch](http://www.patrickrohr.ch)

**«Weitermachen - mit der relativen Sicherheit, auch die nächsten Jahre eine Stelle zu haben? Oder weggehen, etwas völlig Neues, Eigenes anfangen – mit dem Risiko zu scheitern? Vor dieser Frage stand ich im Sommer 2006, als unser Team den Auftrag erhielt, die Freitagabend-Sendung «Quer» neu zu erfinden. Kürzer sollte sie werden, straffer ...» Warum eine Geschichte wie die von Patrick Rohr mehr auslöst als die reine Faktenaufzählung in einer Firmenbroschüre, lesen Sie im Anschluss an seine Geschichte.**

«... Bald 14 Jahre arbeitete ich damals beim Fernsehen, die Arbeit gefiel mir, mit «Schweiz aktuell», der «Arena» und «Quer» hatte ich bis dahin für die für mich spannendsten Sendungen gearbeitet. Die Versuchung zu bleiben, war gross. Aber gleichzeitig lief ich nach so vielen Jahren Gefahr, irgendwann der Routine zu erliegen. Deshalb schien mir die Idee, mich vom Fernsehen zu verabschieden und mich selbstständig zu machen, sehr verlockend. Doch war ich mir natürlich auch all der Risiken bewusst, die dabei auf mich warten würden: keine Aufträge zu erhalten, mein altes Arbeitsumfeld zu vermissen, ohne Kamera nicht leben zu können. Die Entscheidung fiel mir nicht leicht.

### Mit dem Velo gegen die Zweifel

Ich beschloss, die Sommerpause von «Quer» zu nutzen, um Klarheit zu bekommen. Nicht an irgendeinem Strand, sondern indem ich mich einer grossen persönlichen Herausforderung stellen würde: einer Solo-Velotour von Zürich nach Amsterdam. Sie sollte das bis anhin grösste Abenteuer meines Lebens werden!

Ich startete am 3. August 2006. Die Wolken hingen tief, es regnete in Strömen. Schon nach wenigen Kilometern war ich bis auf die Haut nass, ich fragte mich: Was mache ich hier? Warum tu' ich mir das an? Als ich dann kurz vor Würenlos, nach knapp 18 Kilometern der geplanten mehr als tausend, einen Platten hatte, war ich nahe daran, die Tour abzubrechen. Ich tat es nicht, fuhr weiter. Am ersten Abend bis nach Basel, 120 Kilometer. Und von da an im Schnitt jeden Tag 120 Kilometer.

Ich fuhr durchs Elsass, übernachtete in kleinen Landgasthöfen, kam nach Strassburg, fuhr weiter entlang des Rheins. Ich kam in Städte wie Mainz, Bonn, Köln, Düsseldorf. Nach acht Tagen überfuhr ich in der Nähe von Nijmegen die Grenze nach Holland. Von da waren es noch 136 Kilometer bis zu meinem Ziel.

### Ein letzter Kampf gegen Wind und Wetter

Der letzte Tag wurde zur Qual. Nach vielen Tagen, an denen die Sonne geschienen hatte, nach herrlichen Routen auf gut ausgebauten Velowegen, kämpfte ich auf dieser letzten Etappe gegen die Kälte, den Wind, den Regen. In Utrecht, 40 Kilometer vor Amsterdam, machte ich Halt in einem kleinen Kaffee. Es hatte aufgehört zu regnen. Zum letzten Mal wechselte ich meine Kleider, zog die letzte trockene Velohose an, die ich hatte – in der Hoffnung, die letzten Kilometer nicht im Regen fahren zu müssen. Es war kurz vor vier. Als ich losfuhr, begann es wieder zu regnen. Heftig. Der Himmel verdunkelte sich. Am Ende einer langen Strasse sah ich den Bahnhof, alle paar Minuten würde von hier ein Zug Richtung Amsterdam abfahren. Sollte ich ...? Nein, ich wollte mein Abenteuer zu Ende bringen, ich wollte jeden Meter von Zürich



nach Amsterdam selber fahren - so kurz vor dem Ziel würde ich nicht aufgeben.

Der Regen wurde immer heftiger, der Wind peitschte mir ins Gesicht, ich hatte das Gefühl, das kalte Wasser dringe bis zu meinen Knochen. Dann, gegen sieben Uhr abends, sah ich die Industriekamine im Süden Amsterdams. Jetzt wusste ich: ich würde es schaffen! Ich setzte meine letzten Kräfte frei, trat gegen den Wind, und dann war ich da, am Stadtrand von Amsterdam. Ich löste meine Hände vom Lenker, zog meinen Helm aus, schob die Brille ins Haar – und fing an zu weinen. Ich hatte es geschafft, mein Ziel erreicht, gegen alle Widerstände, gegen Wind und Wetter, mit eigener Kraft und meinem Willen.

### Und plötzlich war alles klar

Und während ich die letzten Kilometer ins Stadtzentrum fuhr, erfüllt von grossem Glück, wurde mir klar: Ich würde weggehen vom Fernsehen, meine Stelle aufgeben, mich für das Abenteuer Selbstständigkeit entscheiden. Ich war überzeugt: Wenn ich eine solche Tour schaffe, dann schaffe ich noch viel mehr. Und wenn nicht, tut sich ein anderer Weg auf – wie so oft auf dieser Tour.

Es war die Geburtsstunde der Patrick Rohr Kommunikation. Einer Agentur im Herzen Zürichs, die heute fünf feste und 16 freie Mitarbeitende beschäftigt und ihren Kundinnen und Kunden Medien- und Auftrittskompetenz vermittelt und sie in Gesprächsführung ausbildet.»



### Was die Geschichte zeigt

Die Geschichte von Patrick Rohr vermittelt zwischen den Zeilen viele Botschaften. Statt diese Geschichte zu erzählen, hätte man die Eigenschaften von Patrick Rohr und seiner Agentur als reine Fakten aufzählen können. Das käme dann etwa so nichtssagend und floskelhaft daher, wie unzählige Produktbeschreibungen in Firmenbroschüren:

«Das zeichnet uns aus:

- Langjährige Erfahrung
- Entschlossenheit
- Leidenschaft
- Einsatzwillen
- Der Mensch im Mittelpunkt
- Zielerreichung auch bei Widerständen

Fragen Sie uns unverbindlich an»

Weil diese Eigenschaften jedoch in eine Geschichte verpackt sind, werden die Hintergründe klar. Plötzlich werden Beweggründe und Emotionen ersichtlich, die hinter diesen Fakten stehen: Zweifel, Durchhaltewillen, Freude ... Diese Selbstoffenbarung sagt nicht nur etwas aus über den Autor, sondern auch über die Beziehung zu den Lesern (oder Kunden). Sie ist durch Offenheit und Authentizität gekennzeichnet.

Mit den Bildern, die der Text in den Köpfen der Leser weckt, werden die Emotionen und Inhalte nachvollziehbar und erscheinen vor dem inneren Auge real. Unterstützt wird dieser Vorgang durch aussagekräftige Bilder. Die geweckten Emotionen entsprechen einer beabsichtigten Dramaturgie, wie wir sie auch aus anderen bekannten Geschichten kennen. So gelingt mit Storytelling, was mit einer reinen Faktendarstellung nicht erreicht werden kann.

Quelle: Newsletter 2010/5 Patrick Rohr Kommunikation GmbH, [www.patrickrohr.ch](http://www.patrickrohr.ch)

### Seminar Storytelling mit Patrick Rohr

In diesem Tagesseminar lernen Sie, wie Sie Ihrem Unternehmen mit Geschichten ein menschliches Antlitz geben. Und zwar von einem, der weiss, wovon er spricht: Der heutige Kommunikationsberater und Buchautor Patrick Rohr hat in seiner Zeit als Fernsehjournalist und Moderator Hunderte von Geschichten erzählt.

Dienstag, 22. März 2011, von 9 bis 17 Uhr im Hotel Engimatt in Zürich. Kostenpunkt CHF 680.–.

> [Beschrieb lesen](#) und [Platz sichern](#).

Weitere Informationen unter [www.post.ch/directpoint](http://www.post.ch/directpoint).

Die Schweizerische Post  
PostMail  
Direct Marketing  
Viktoriastrasse 21  
3030 Bern

Telefon 0848 888 888  
E-Mail [directpoint@post.ch](mailto:directpoint@post.ch)  
Internet [www.post.ch/directpoint](http://www.post.ch/directpoint)